

Zeitschrift: Der Fourier : officielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 7 (1934)

Heft: 1

Vereinsnachrichten: Offizielle Mitteilungen des Schweiz. Fourierverbandes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stab, Btrr. 37, Btrr. 39 mit Verbal-Nummern und Pferdeköpfen etc.

Die Stückzahl stimmt unbedingt, nur ein Pferd mehr als auf dem Frontrapport — ein Verbal zuviel. Langsam dämmerts: „Ein Fahr-Korporal beritten zum Abt. Stab übergetreten.“ Natürlich! „Aber daneben haben wir ja immer noch 6 Pferde nach den zugsweisen Rapporten der Unteroffiziere, zu denen wir keine Verbale besitzen?“ — sagt meine Bureauordnung konsterniert. „Aber natürlich, dafür haben wir noch 7 Verbale, zu denen wir keine Pferde haben. Also das gleicht sich doch mehr als nur aus. — Und nun aber rasch auf die Bäume! Springen Sie hinunter und melden Sie dem Feldweibel, dass der Fourier nach dem Feldweibel-Rapport sämtliche berittene U. Of. mit Taschenlampen bei den Stallungen wünscht.“ Kommentar überflüssig, meine U. Of. kennen den alljährlichen „Spezialtürk“ ganz genau. Sie haben sogar noch eine infame Freude an den hippologischen Debatten und den zu Tage tretenden Ueberraschungen. Ich habe mir inzwischen sorgfältig und zugsweise die Pferde herausgeschrieben, welche keine Verbale haben. Gegenüber führe ich die Verbal-Nummern auf, zu denen mir die Pferde fehlen. Dazu lege ich die Kollektivverbale.

22.00 h., „Stallwache raus. Fahr-Korporal vom 1. Zug zeigt mir Pferd No. 63/102, I. Geschütz, Vor, Sattel.“ Der Vierbeiner wird herausgeschleppt. Das Verbal 63/162 aufgeschlagen: Stute, braun, 8, 158, Halsbrand 116 B. 31. Halsbrand kontrollieren! Taschenlampen geistern an der linken Halsseite herum. Sie scheut, aber der Halsbrand

stimmt. Weitere Bemühungen überflüssig, Hufnummer ist 63/162, wurde somit falsch abgeschrieben, Trottel. Und weiter bummelt der Verein — zum Kantonnement des II. Zuges, — zur Reserve. Ueber Wallache und Stuten, Sterne, Blässen und Schnippen, weisse Flecken, Hals- und andere Brände, Birkäugen, über Fladhhufe, Ueberbeine, Schalen, Spaten, Narben und abgeschliffene Schneidezähne finde ich nach knapp einer Stunde 6 Pferde zu meinen Verbalen und 6 Verbale zu meinen undefinierbaren Pferden. Und dies alles, trotzdem so eine niedliche Stute mit Schuhen wie ein Kuchenblech, auf den Hinterhufen gebrannt wurde — wegen falschem Brand auf den Vorderhufen und trotzdem ein Lieferant zwei verschiedene Pferde mit genau gleichem Hufbrand in der Batterie stehen hat. Nur ein Verbal bleibt übrig, natürlich: Der detachierte Fahrkorporal. Rundfrage bei den Wachtmeistern, — es stimmt. Meine Pferdekontrolle stimmt. Welch' beglückendes Gefühl!

Wehe dem jungen Fourier, der seine Pferdekontrolle nicht auf diese Weise verifiziert, der sich auf die Mithilfe des Veterinärs oder des Quartiermeisters verlassen will. Er wird verlassen bleiben, denn hier hilft nur „die eigene Axt im Haus“. Er kann keine Mietgeldkontrolle erstellen oder dann stimmt sie nicht, kommt ohne Visum des Pferdelieferungsoffiziers zurück. „Spezialtürk“ bei der Entlassung in Gegenwart des Pferdelieferungsoffiziers? Brrrr — — Eigentlich sollte man doch ein Vademeukum für angehende Artillerie-Fouriere schreiben? Fourier Alb. Bär, Sektion Bern.

Mitteilungen.

Pferdemietgeld. Das Militär-Amtsblatt v. 30. Dezember 1933 enthält eine Verfügung des E. M. D., wonach das Mietgeld für die Offizierspferde (eigene und gemietete) und die Mietpferde für die im Monat Januar 1934 beginnenden Militärschulen und Kurse einheitlich auf Fr. 4.— pro Pferd und Tag festgesetzt wird.

Jahrgang 1933 des „Fourier“. Der gebundene Jahrgang 1933 mit Inhaltsverzeichnis kann gegen Einzahlung von Fr. 1.70 auf Postcheck-Konto VIII/18908 oder in Briefmarken durch das Sekretariat der Redaktion (nunmehr Postfach 866, Fraumünster-Post Zürich) bezogen werden.



Offizielle Mitteilungen des Schweiz. Fourierverbandes.

Zentralvorstand

Zentralpräs.: Fourier H. Künzler, Lindenstr. 23, St. Gallen 0. Tel. 159 (Büro) 57.99 (Priv.)

Uebernahme der Zentralleitung durch die Sektion Ostschweiz. Am 9./10. Dezember fand in St. Gallen die Aktenübergabe an den neuen Zentralvorstand statt.

Unfallversicherung. Die Verhandlungen mit dem Schweiz. U.O.V. sind nun soweit gediehen, dass die Unfallversicherung für die Mitglieder des Schweiz. Fourierverbandes auf 1. Januar 1934 in Kraft treten wird.

Als techn. Offizier hat sich auch dem neuen Zentralvorstand in verdankenswerter Weise wiederum Herr Major E. Bieler in Bern zur Verfügung gestellt.

Arbeitsprogramm 1934. Dem vom techn. Offizier, Herr Major Bieler, vorgelegten Entwurf zum Arbeitsprogramm für das Jahr 1934 wird, abgesehen von einer kleinen Präzisierung, im vollen Umfange zugestimmt. Die Sektionen erhalten nächstens ein Exemplar dieses Arbeitsprogrammes zugestellt. Es ist vorgesehen, die techn. Offiziere

Es interessiert mich . . .

Einige uns zugekommene Anfragen von unsren Lesern beziehen sich auf die neue I.-V. 1934. Da sie bis Redaktionsschluss noch nicht gedruckt war, ist es uns leider nicht möglich, diese Anfragen schon heute zu beantworten. Wir werden immerhin in der Lage sein in der Februar Nummer unseres Blattes ausführlich über die Änderungen, welche die I.-V. 1934 bringen wird, Bericht zu geben. Vorläufig konnte den Tageszeitungen die Mitteilung entnommen werden, dass die Mundportionsvergütung vom 1. Januar 1934 an von Fr. 2.— auf Fr. 1.50 herabgesetzt worden ist.

der Sektionen anfangs dieses Jahres zur Besprechung des Arbeitsprogrammes zur einer Sitzung einzuberufen.

Eidgen. Fahnenfonds. Von der Sektion Ostschweiz werden dem Z.V. zur Gründung eines Eidgn. Fahnenfonds Fr. 50.— zur Verfügung gestellt (Ueberschuss aus einem Pistolenbeschuss); diese Gabe wird vom Z.V. dankend entgegengenommen und der Fonds auch andern Sektionen zur Aufführung bestens empfohlen! Dem abrettenden Z.V. spricht der neue Zentralpräsident, Kamerad Hans Künzler, für seine umsichtige Leitung und die 5-jährige unehrige Tätigkeit im Dienste des Schweiz. Fourierverbandes den wärmsten Dank aus.

Sektion Aargau

Präs.: Fourier Lang H., Badstr. 17, Baden. Tel. 2.41

Kombinierte Uebung vom 10./11. November in der Gegend von Fischbach / Göslikon.

Am Nachmittag des 10. November zog eine Gruppe unserer Sektion aus, um mit andern militärischen Vereinen eine Felddienstübung durchzuführen. Punkt 1500 meldeten sich die roten Truppen be-

ihrem Parteikommandanten, Herrn Major Koller. Er orientierte über die Übungsanlage, das Gelände und erteilte die Aufgaben an die verschiedenen Teilnehmer. — Unsere Aufgabe war: Alarmkantone-mente rekognoszieren für 1 Bat. in Heitersberg und 1 Feld-Batterie in Remetschwil. Die Aufgaben wurden von beiden Gruppen mit grossem Interesse und gewissenhaft ausgeführt. Auf durch Rekognoszierungs-patrouillen markiertem Wege stiegen wir dann in's Reusstal hinunter. Pontoniere standen bereit, welche uns über die Reuss setzten, damit wir den Weg nach Niederwil fortsetzen konnten. Nach einem kurzen Stundenhalt im Gnadental ging's weiter. In Niederwil war Sammlung der roten Armee vor dem grossen Treffen der beiden Parteien auf der Anhöhe vor Wohlen. Im Eilmarsch ging's den Berg hinan und nach kurzer Frist hörte man Schüsse des Feindes fallen. Zum Nah-kampf kam es nicht, jedoch entspann sich ein reges Gefechtsschiessen zwischen den beiden Armeen, deren Schüsse während der hellen Herbst-nacht weithin im Reusstal vernommen wurden. Der nimmermüde Tambour des Brugger U.-O.-V. schlug Gefechtsabbruch, worauf wir unter Trommelklang und heiterm Sang nach Wohlen marschierten. In Wohlen wurden wir glänzend aufgenommen. Die junge Sektion U.-O.-V. Freiamt hat ihr Möglichstes getan, um Offizieren und Unter-Offizieren einen gemütlichen und unterhaltsreichen Abend zu be-reiten. Bei Becherklang und unter den fröhlichen Tönen der Ländler-kapelle sass man recht lange beisammen und ehe man glaubte, rückte die Morgenstunde heran und dann hallte es durch die Strassen Wohlens: „Aber immer mit frischem frohem Mute zieh'n wir der Heimat zu!“

Eine schöne Zahl Angehöriger unserer Sektion sass in Wohlen zusammen. Allen Kameraden, welche an dieser fakultativen Uebung teilnahmen und dadurch das Bekanntwerden unserer Sektion sowie des Schweiz. Fourierverbandes förderten, sei der beste Dank ausge-sprochen. Keiner wird bereuen, dass er sich zu dieser Uebung zur Verfügung gestellt hat, und wir hoffen, dass, wenn ein anderes Mal ein solcher Ruf an unsere Mitglieder ergeht, wir noch mit zahl-reicherer Beteiligung rechnen dürfen.

Generalversammlung 1934: In seiner letzten Sitzung hat der Vorstand beschlossen, die Generalversammlung für das Jahr 1934 auf Sonntag, den 4. Februar festzusetzen. Jeder Kamerad reserviere sich diesen Tag für die geschäftlichen Angelegenheiten unserer Sektion.

Mutationen: *Zuwachs:* (Aktiv) Fourier Daetwyler Jakob, Gartenacker, Brugg. (Passiv) Wachtmeister Stesel Ernst, Stäbli-strasse 1047, Brugg.

Wir heissen die am 10. November unserer Sektion beigetretenen Kameraden herzlich willkommen.

Generalversammlung Sonntag, den 4. Februar 1934, im Hotel Aarauerhof in Aarau.

09.30 Beginn der Verhandlungen

Traktanden:

Jahresbericht, Kassabericht

Arbeitsprogramm 1934

Delegierten-Versammlung des S.F.V.

Ernennungen.

Die detaillierte Traktandenliste folgt mit persönlicher Einladung.
13.00 Mittagessen im Hotel Aarauerhof.

Anschliessend Vortrag über:

„Die Schweizerischen Militärgerichte.“

Vortragender ist unser Ehrenmitglied Fourier Weber August, ehemaliger Angehöriger des Richterkollegiums des 4. Divisionskreises.

Nachher gemütlicher Hock bis zur Abfahrt der Züge.

Tenue: Uniform, Mütze, Säbel.

Audi dem Verbande fernstehende Fouriere heissen wir zu unserer General-Versammlung kameradschaftlich willkommen.

Mutationen: Beförderung: Unser Passiv-Mitglied Herr Oblt. Schwager ist zum Hauptmann befördert worden. Wir gratulieren!

Umteilung: Unser Passiv-Mitglied Herr Hptm. Sandmeier ist zum Q. M. des Inf. Reg. 24 ernannt worden. Unser Ehrenmitglied und Tech.-Leiter Herr Oblt. Reinle Emil ist als Kom.-Off. in die Inf. Brig. 12 eingeteilt worden.

Uebertritt von der Sektion Basel: Fourier Suter Rudolf, Wohlen (Aargau).

Zwecks richtiger Zustellung des „Fourier“, werden die Kameraden ersucht um Zustellung der Adressänderung an den Präsidenten der Sektion.
Der Vorstand.

Sektion beider Basel

Präs. Fourier Schnetzler Hermann, 70 Thiersteineralle, Basel, Tel. 28.207

Die Generalversammlung findet wahrscheinlich am ersten Sonntag im Februar, also am 4. Februar 1934 statt. Die Mitglieder werden noch rechtzeitig auf dem Zirkularwege orientiert. Vorgesehen ist wieder ein Winterausmarsch ins Baselbiet, hoffentlich wird es uns wieder einmal vergönnt sein, durch eine schneedeckte Landschaft zu

marschieren. Anträge an die Generalversammlung sind dem Vorstand schriftlich bis spätestens Ende Januar 1934 einzureichen. Wir bitten sämtliche Offiziere und Kameraden obgenannten Tag zu reservieren. Es sollte sich jeder zur Ehre machen, wenigstens an der Haupt-versammlung anwesend zu sein.

Der neue Zentralvorstand der Ostschweiz hat sich auf dem Zirkularwege vorgestellt. Das Tätigkeitsprogramm pro 1934, ausgearbeitet vom Tech. Offizier des Verbandes, Herr Major Bieler, Bern wird in der nächsten Sitzung durchgesprochen und wir können sämtlichen Mitgliedern bekanntgeben, dass wieder ein grosses Arbeitsfeld für die ausserdienstliche Betätigung vorhanden sein wird. Mögen die Uebungen und Vorträge durch grosse Beteiligung stets belohnt werden, das ist die grosse Hoffnung des gesamten Vorstandes im neuen Jahre.

Der Skikurs ist im vollen Gange. Die Beteiligung ist ordentlich. Möge dieser gesunde Wintersport immer mehr Anhänger finden. Wir wollen das Nötige dazu beitragen.

Adressänderungen: (sowie Gradänderungen und Einteilungen) sind zwecks richtiger Zustellung der Zeitung rechtzeitig dem Sektions-präsidenten einzureichen.

Stammtisch: Zusammenkunft jeden Mittwochabend ab 20.30 Uhr im Lokal Restaurant zur Heuwage (Binningerstr., Basel).

Der Vorstand.

Sektion Bern

Präsident: Fourier Rätz Ernst, Wyttbadstr. 25, Bern

Fourier Wilhelm Flury, Kaufmann, Bern

† 8. Dezember 1933

1930—1933

An einem grauen Wintertag, Montag, den 10. Dez. 1933, erhielten wir die überraschende, traurige Kunde vom Hinschied unseres Aktivmitgliedes Fourier W. Flury, Bern. Vom lieben Verstorbenen, den eifrigsten Besuchern unserer Veranstaltungen als geschätzten Kameraden mit leutseligem Charakter bekannt, lassen wir nachstehend in kurzen Zügen den Lebenslauf folgen.

Kamerad W. Flury erblickt am 14. April 1909 in der Nähe von Olten das Licht der Welt. Bald darauf siedelten seine Familienangehörigen nach der Bundesstadt über. Willi durchlief in der Folge die Schulen Berns und absolvierte hernach eine kaufm. Lehrzeit in Neuenburg. Dann trat er in das väterliche Geschäft ein.

Vor zwei Jahren machte sich bei unserem Kameraden ein Leiden bemerkbar, dem vorerst keine grosse Bedeutung beigemessen wurde. Erst später stellten sich Symptome einer ernsten, gefährlichen Krankheit ein, die einen Kuraufenthalt von zwei Monaten in Adelboden und hernach einen solden von acht Monaten in Leysin nach sich zog. Vom Heimweg ergriffen, erfolgte Mitte November die Entlassung nach Hause, woselbst neuerdings eine Spitalpflege notwendig wurde. Freitag, den 8. Dez. 1933 ist dann unser lb. Kamerad Willy Flury im Alter von 24 Jahren sanft entschlafen.

Kamerad Flury bestand die Rekruten-Unteroffiziers-Fourierschule im Jahre 1929. Er wurde der Motorlastwagen-Kolonne IV/3 zugewiesen.

Wir werden den lb. Verstorbenen in ehrendem Andenken bewahren. Den schwergeprüften Angehörigen sprechen wir auch an dieser Stelle unser herzliches Beileid aus.

Kurz vor Redaktionsschluss erhalten wir die traurige Nachricht vom Tode eines weiteren Aktivmitgliedes,

Fourier Ernst Straubhaar, Kaufmann, Interlaken

geb. 1902

1927—1933

Wir werden diesen Kameraden in ehrendem Andenken behalten und entbieten der Trauerfamilie unsere herzliche Anteilnahme.

Mutationen. Eintritte (Aktive). Fourierschule III/1933.

Fouriere: Baumann Emil, Centralweg 25, Baumgartner Adolf, Bern, Tiefmattstr. 17, Buta Henri, Deisswil b/Bern, Feuz Ernst, Mürren, Grüschenbeck Karl, Thun, Bernstrasse 6, Jaeggi Otto, Brügg b/Biel, Jost Hans, Seewil b/Dieterswil, Lehmann Christian, Bärau b/Langnau i. E., Lüthi Hermann, Ursellen b/Konolfingen, Mathys Ernst, Grosshöchstetten, Mathys Robert, Bern, Monbijoustr. 33, Reinhard

Fritz, Bern-Bümpliz, Brünnenstrasse 4, Roth Friedrich, Sion, Rue de Couthey, Pfister Otto, Bern, Gutenbergstr. 18, Ruegg Walter, Bern-Bümpliz, Kelterstr. 99, Rüfli Willy, Lengnau b/Biel, Schärer Paul, Thun, innere Ringstr. 7, Vatter Erich, Genève, 36, Av. de Châtelaine. Austritte (Aktive). Fouriere: Balmer Hans, Bern, Grünig Walter, Riggisberg, Koch Moritz, Bern, Kummer Fritz, Schüpfen, Seewer Armin, Weissenbad i. S. (Verstorben): Flury Wilhelm, Bern und Straubhaar Ernst, Interlaken. (Streichungen): Lüthy Ernst, Interlaken und Stalder Karl, Spiez.

Bericht über den „Ausschiesset“ in Ostermundigen.

Als Abschluss der diesjährigen Schiessaktivität der Sektion Bern hatte der Vorstand seine Mitglieder auf Sonntag, den 5. Nov. 1933 zum „Ausschiesset“ eingeladen, dem, entgegen den eingelangten Anmeldungen, eine stattliche Zahl unserer Mitglieder Folge leistete. Es war dem allzeit rührigen, immer dienstbereiten Schiessleiter, Kamerad Hügli Ernst, zu gönnen, dass seine während des ganzen Jahres geleistete Arbeit durch einen solchen Aufmarsch richtig gewürdigt worden ist. Es wäre zu begrüssen, wenn fürderhin ebenfalls die allgemeinen Schiessübungen einen solchen Besuch aufweisen würden, denn nirgends ist das Sprichwort „Uebung macht den Meister“ besser angebracht als bei der Schiesskunst.

Zur Verfügung standen 3 Zehnerscheiben (100 cm) und 1 Scheibe für Kunst (50 cm). Dass der Pistenstand zu unserer alleinigen Verfügung stand, sei anerkennend registriert. Der Gabentisch war eine wahre Augenweide.

Schon der Uebungskehrt gab über das Können des Einzelnen einen gewissen Aufschluss und manch einer hat es bereut, dass er während des Jahres nicht fleissiger in den Schiesstand getreten ist, um nun heute als „Hirsch“ erscheinen zu können.

Der als obligatorisch erklärte Sektionsstich (10 Schüsse auf 10er Scheibe) brachte zum Teil ganz beachtenswerte Resultate, zeigte auf der andern Seite aber auch, dass unbedingt zu wenig trainiert worden ist. Es war interessant mitzuerleben, wie einige Kameraden äusserst vorsichtig zu Werk gingen beim Uebergang vom Uebungskehrt zum Sektionsstich. Andere mussten es bereuen, dass sie ihre ohnehin seltenen Zehner und Neuner des Uebungskehrs nicht in den Sektionsstich hinübergerettet hatten. Der Uebergang im richtigen Moment zum eigentlichen Wettkampf ist der beste Beweis dafür, ob der Schütze seine Fähigkeiten richtig einschätzen kann oder nicht. Die Durchschnittspunktzahl für alle 25 Schiessenden beim Sektionsstich ist 62,4 (Maximum 100). Es mag sich jeder selber den Reim dazu machen, wie es um die Schiesskunst in unserer Sektion effektiv bestellt ist.

Auf „Kunst“ waren 5 Schüsse auf die 50 cm Scheibe abzugeben. An dieses Wagnis traute sich nur etwa die Hälfte der Schützen, die dann aber ihrem Stolz durch gute Arbeit Nachdracht verschafften. Das Durchschnittsresultat dürfte mit mehr Uebung ebenfalls höher geschraubt werden können.

Der Minutenstich fand zahlreiche Anhänger, die es indessen trotz eifrigem Bemühens nicht zu den gerechneten Ziffern brachten. Bevor eben auf Zeit geschossen werden kann, sollte der Schütze im Einzelfall sicherer sein, und auch hier gilt es immer und immer wieder: Ueben!

Ganz anders verhält es sich mit dem Jahresstich, bei dem die Kunst darin bestand, die Zahl 1933 herauszuschiessen. Bei denjenigen Schützen, die diese Passe schossen, fanden sich jeweils rasch interessierte Zuschauer und Kritiker ein, die ihm mit gutgemeinten Vorschlägen zur Seite standen, wobei es vorgekommen ist, dass vor lauter Anregungen und auch Aufregungen der Schuss dann schlussendlich doch noch unvorteilhaft plaziert wurde.

Angeblich sei es äusserst schwierig, den Einer herauszuschiessen. Nach der Erfahrung des Berichterstatters an diesem Ausschiesset sind zwar die „Neuner“ noch schwieriger zu bekommen. Wie dem auch sei, es ist dieses Jahr leider keinem gelungen, die richtige Jahreszahl zu erlangen. Dieser Jahresstich hat noch seine gefährlichen Kehrseiten, und ich möchte der Schiessleitung für die Zukunft empfehlen, bei der Aufstellung des Schiessprogramms auch hinsichtlich der Nullerbewertung etwas vorsichtiger zu sein. Die diesjährigen Vorschriften will der Unterzeichnkte damit nicht verurteilen, hatte er doch dank eben dieser Nullertaxierung „Schwein“ im doppelten Sinn des Wortes, denn er durfte ein saftiges Hammli heimnehmen, trotzdem er nicht in den ersten 2 Rängen vertreten war.

Beim Ehrengabenstich wurde mit 6 Schüssen auf die 10er Scheibe geschossen. Das Mittel beträgt hier 45,2 Punkte, was gegenüber dem Sektionsstich eine beachtenswerte Verbesserung darstellt. Die zahlreichen Nachdoppel gestatteten natürlich eine individuelle Besserstellung einzelner Resultate. —

Das Schiessen konnte bald nach 4 Uhr beendet werden und die Kameraden dislozierten in das Restaurant „Tell“, um dort die Preisverteilung abzuwarten, wobei die Zwischenzeit durch intensives „Kartenlesen“ verkürzt wurde.

Der Präsident, Kamerad Räz Ernst, richtete einleitend ein Begrüssungswort an die Teilnehmer und dankte die Mitwirkung an diesem Ausschiesset, wobei er der Hoffnung Ausdruck verlieh, dass sich im kommenden Jahr die Schiessaktivität noch intensiver gestalten möge im Interesse einer weiteren Schiessausbildung des Fouriers.

Die Rangordnung muss raumeswegen ganz weggelassen werden. Nach der Preisverteilung mussten sich die Kameraden allzurasch trennen. Die in Bern ansässigen Kameraden trafen sich Abends noch im Stammlokal „Wächter“, allwo Herr Oberlt. Gaffner W. seine, anlässlich der Gemü-Üebung entwickelten photographischen Künste, durch Projektion auf die Leinwand, den anwesenden Damen und Kameraden vor Augen führte. Hierfür empfange er unsern besten Dank.

Dem Vorstand und der Schiessleitung gebührt der beste Dank für die flotte Durchführung des Schlusschiessens.

Fourier Wüthrich Hans.

Nachschrift des Vorstandes. Der Vorstand seinerseits möchte nicht unterlassen auch an dieser Stelle allen freundlichen Gaben- und Bargeldspendern, durch deren Opfersinn es ermöglicht wurde den reichen Gabentempel auszustatten, den wärmsten Dank auszusprechen.

„Was der Fourier Organisatorisches von seiner Truppe wissen muss.“

Ueber dieses Thema sprach, zur Eröffnung unseres diesjährigen Winter-Vortragzykluses, am 30. Nov. und 14. Dez. abends im Hotel Wächter, Hr. Lt. Qm. Emil Lauchenauer, technischer Leiter unserer Sektion.

Der Referent hat es vorzüglich verstanden, den Zuhörern einen Einblick in unsere mannigfaltige Truppenorganisation zu geben.

Wenn auch gesagt werden muss, dass diese Materie als Vortragsthema nicht gerade als dankbar angesprochen werden kann, so ist es Herrn Lt. Lauchenauer dennoch ausgezeichnet gelungen, in sehr interessanter und kurzweiliger Weise auf die Sache einzutreten. Wir möchten auch an dieser Stelle dem Referenten für seine grosse Mühe bestens danken.

Bei dieser Gelegenheit sei an unsere Mitglieder die Bitte gerichtet, ihr Interesse an der ausserdienstlichen Tätigkeit durch eine rege Teilnahme an unseren Veranstaltungen zu bezeugen.

Sportliche Weiterbildung. Wir erinnern an unser Skihaus im Simmental. Es ist wie ein Traum, versponnen und gütig, immer bereit, uns zu dienen. Wer es erlebt, weiß warum wir es lieben. Wohnlichkeit ist ihm in hervorragender Weise eigen, die Einrichtung darf heute dank vielseitiger kameradschaftlicher Unterstützung als reich genannt werden.

Tiefer und höher, denn das Haus dehnen sich, sanft oder kühn, die Schneehänge, man braucht nur zu wählen.

Ueber Neujahr herrschte herrliches Sport- und Hüttenleben oben. Kaum, dass die Räume die Menge der frohen Gäste zu fassen vermochte. Es war ein beglückendes Geschehen.

Kameraden, die Hütte wartet weiter auf Euch. Benützt sie, solange uns Schnee gegönnt ist!

Wintertätigkeit. Wir machen kurz darauf aufmerksam, dass voraussichtlich an einem Sonntag im Februar ein halbtägiger Einführungskurs in die neue J. V. 1934 veranstaltet wird. Gleichzeitig sollen die Kursbesucher von berufener Seite mit den Neuerungen der Musterkompatibilität vertraut gemacht werden. Ort und Zeitpunkt werden den Mitgliedern durch Kreisschreiben rechtzeitig bekannt gegeben.

Hauptversammlung. Wir bringen den Mitgliedern zur Kenntnis, dass der Vorstand in seiner letzten Sitzung den Zeitpunkt der Hauptversammlung auf Sonntag, den 4. März 1934 festgesetzt hat. Gemäss letzjährigen H.-Beschluss findet solche in Burgdorf statt. Für diesen Anlass ist es uns gelungen, unser geschätztes Ehrenmitglied Herrn Oberst Ed. Suter, Instruktionsoffizier der Verpflegungsstruppen, Thun, für das vom Zentralvorstand zur Behandlung empfohlenes Vortragsthema „Haushaltungsdiest“ zu gewinnen. Wir ersuchen unsere Mitglieder, den ersten Märzsonntag für unsern Verband zu reservieren und durch zahlreichen Aufmarsch das Interesse für unsere Sektionsangelegenheiten und die militärische ausserdienstliche Weiterbildung zu dokumentieren.

Stammtisch-Zusammenkunft jeden Donnerstag ab 20 Uhr im Stammlokal Hotel „Wächter“ I. Stock, zur Pflege der Kameradschaft.

Postcheck-Konto III 4425.

Der Vorstand.

Sektion Ostschweiz

Präsident: Fourier Denneberg Siegfried, Rorschach, Telefon 267 und 630

Verhandlungen aus der XII. Vorstandssitzung
Freitag, den 29. Dezember 1933 im Stadtibären, St. Gallen

Mutationen. Eintritte: 10 Aktive (heivon 9 aus der letzten Fourierschule); Austritte: 7 Aktive. Bestand am 31. Dez. 1933: 5 Ehren-, 176 Aktiv- und 53 Passivmitglieder, total 234 (gegenüber 210 am 31. Dez. 1932).

Beförderungen: Auf Ende 1933 wurden folgende Passivmitglieder unserer Sektion befördert: Zum Oberstleutn.: Herr Major Battaglia, Samaden; zum Major: Herr Hptm. Hug, Wil; zum Oberleutn.: die HH. Lieutn. Schmucki, Rorschach und Schläpfer Hans, Herisau. — Herzliche Gratulation!

Subventionen. Es sind weiter eingegangen die Kantonsbeiträge von Glarus und Graubünden, ausstehend ist nur noch der Beitrag von Appenzell I.-Rh. Vom I.techn. Leiter, Herr Oberstleutn. Knellwolf, Herisau, wurde uns die erfreuliche Mitteilung gemacht, dass die Appenz. Offiziersgesellschaft beschlossen habe, den Beitrag pro 1933 an die Sektion Ostschweiz in Würdigung unserer intensiven ausserdienstl. Tätigkeit von Fr. 50.— auf Fr. 100.— zu erhöhen. Für diese schöne Spende sei auch an dieser Stelle der verbindlichste Dank ausgesprochen!

Fakultative Skitouren. Dieselben gelangen am 4. Febr. (bei ungünstigen Schneeverhältnissen am 11. Februar) in Graubünden, im Glarnerland und im Appenzellerland nach folgenden Programmen zur Ausführung:

I. *Graubünden*. Leiter: Kamerad Thöny, Chur.

Sonntag 4. Februar.

- 08.00 Besammlung Südseite Bahnhofgebäude Chur
- 08.10 Abfahrt von Chur
- 09.02 Ankunft in Langwies
- 09.02—11.30 Aufstieg zum Mattlighorn
- 11.30—13.00 Mittagsrast
- 13.00 Abfahrt nach Jenaz mit einer 1/2 stündigen Gegensteigung
- ca. 16.00 Ankunft in Jenaz
- 18.28 Abfahrt von Jenaz Richtung Landquart mit Anschluss nach Zürich und St. Gallen.
- Bei Verschiebung erteilt Auskunft Tel. 4.51 Chur.

II. *Glarnerland*. Leiter: Kamerad Gassmann, Glarus.

Sonntag, 4. Februar.

- 08.35 Glarus ab
- 09.00 Linthal an
- 09.10 „ ab
- 10.00 Abmarsch von Braunwald
- ca. 11.45 Ankunft im Ortsstockhaus.
- Mittagsverpflegung aus dem Rucksack oder von der Küche des Hauses.
- Nachher Skifahrten in der Umgebung
- 15.00 Abfahrt vom Ortsstockhaus, via Braunwaldalp nach Rübschen
- ca. 16.00 Ankunft in Braunwald
- Gemütlicher Hock in einem der Hotels bis zur Abfahrt der Züge um
- 17.00 ab Braunwald und
- 17.33 ab Linthal.
- Je nach dem Wohnort der Teilnehmer Rückfahrt mit einem späteren Zug.
- Schriftliche Anmeldung an den Leiter bis 1. Februar erforderlich. Auskunft über Durchführung erteilt Telephon-bureau Glarus.

III. *Appenzellerland*. Leiter: Kamerad Holderegger, Trogen.

Samstag 3. Februar.

- Bahnfahrt nach Appenzell-Weissbad
- 16.46 Weissbad an (Nachzügler 17.54)
- Aufstieg über Brülisau — Brülobel nach Gasthaus zum „Sämtisersee“ (1 1/2—2 Std.)
- Gemütlicher Hock und Pflege der Kameradschaft.

Sonntag 4. Februar.

- 08.00 Frühstück
- 08.30 Aufstieg über Furgglenalp nach Bollenwies am Fährlensee (1 Stunde), oder event. über Sämbtiseralp — Kalberweid — Stiefel — Fährlensee.
- Daselbst ca. 2 Std. Rast, Verpflegung aus dem Rucksack.
- 12.00 Abfahrt über Furgglenalp nach Sämbtiseralp. Rückkehr über Alp Soll nach Ruhstiz und Abfahrt über Rossberg nach Brülisau — Weissbad.
- 16.00 Ankunft in Weissbad.
- (Logispise im Gasthaus z. „Sämbtiseralp“: Bett: Fr. 3.—; Heulager: 80 Rp., nicht geheizt).
- Anmeldung bis Samstag 10.00 erforderlich an den Leiter (Tel. 71 Trogen).

Stammtisch-Zusammenkünfte. In Rorschach: am 5. Februar, Buffet II. Kl. Hafenbahnhof. In Frauenfeld: je am 2. Dienstag des Monats, im Restaurant Hohenzorn, Ringstrasse. In Chur (probeweise!): am 5. Februar, im Restaurant Walhalla.

Frühjahrshauptversammlung 3./4. März in St. Gallen. Es ist vorgesehen, ein Pistolenchiessen und die Hauptversammlung am Samstag durchzuführen, um den Sonntagvormittag gänzlich für den

im Arbeitsprogramm des Z. V. vorgeschriebenen Einführungskurs über die neue J.V. reservieren zu können. — Detailliertes Programm folgt in der Februar-Nr.
Ho.

Sektion Solothurn

Präsident: Alb. Reimann, Zürich-Oerlikon, Ohmstrasse 7

Generalversammlung, Sonntag, den 28. Januar 1934, vormittags 9.30 h. im Hotel Schwanen, I. Etg., Solothurn

Traktanden:

1. Begrüssung und Appell durch den Präsidenten
2. Verlesen des Protokolls der Gründungsversammlung
3. Jahresbericht und Rechnungsablage
4. Wahlen: a) des Präsidenten, b) der übrigen Vorstandmitglieder, c) der Delegierten, d) der Rechnungsrevisoren
5. Festsetzung des Jahresbeitrages pro 1934
6. Bestimmung des Ortes der nächsten Generalversammlung
7. Abstimmung über die Einführung einer Busse für unentschuldigtes Wegbleiben an der Generalversammlung
8. Aufstellung des Arbeitsprogramms für das Jahr 1934
9. Umfrage.

Mittagessen 12 Uhr im Hotel

14.00 Vortrag von Herrn Hauptmann Bargetzi Willi, Solothurn über: Fourierdienst im W.K. Mobilmachung und Vorkurs.

Geschätzte Kameraden!

Wir danken Euch Allen die Ihr unsere Übungen im ersten Jahre des Bestehens der Sektion Solothurn besucht habt. Wir sind mit der Teilnehmerzahl die unserem Rufe jeweilen gefolgt ist zufrieden, wenngleich immer einige und es sind dies immer die Gleichen, uns ferngeblieben sind. Wir hoffen aber, dass diese wenigstens an der Generalversammlung teilnehmen werden, denn die wichtigen Beschlüsse, die da gefasst werden müssen, können keinem Mitglied gleichgültig sein. Also bringt diese Kameraden mit nach Solothurn. Im weiteren wird von denjenigen Mitgliedern, welche wegen Krankheit oder andern wichtigeren Gründen nicht kommen können, erwartet, dass sie sich beim Präsidenten schriftlich und frühzeitig entschuldigen;

Der Vorstand.

Sektion Zentralschweiz

Präsident: Fourier Lindegger Josef, Münster (Luzern) Tel. 35

Mitteilungen des Vorstandes.

Kassawesen. Beim Versand der Nachnahmen für den laufenden Mitgliederbeitrag wurden sehr viele ohne eigentliche Grundangabe refusiert. Nach erfolgten Mahnungen wurden etliche Austrittsgesuche eingereicht, ohne aber den Verpflichtungen des laufenden Jahres nachgekommen zu sein. Wir sind gezwungen nach den Statuten zu handeln und ersuchen die fehlenden Kameraden das Versäumte nachzuholen. Sollte dies nicht der Fall sein, so erfolgt rücksichtslos die Publikation wegen Nichtbezahlung der Beiträge im „Fourier“. Kameraden stellt Euch auch kameradschaftlich dem Verbande gegenüber, nachdem Ihr während des Jahres dessen Vorteile, wie Zeitung etc. genossen habt.

Sektionsübung. Zufolge der vorgeschrittenen Zeit wird unsere zweite Herbsttagung auf die Generalversammlung verschoben. Das Pistolenchiessprogramm wird ebenfalls anlässlich derselben beendet.

Der Vorstand.

Die Offiziersgesellschaft Luzern gibt ab November 1933 eine eigene Monatsschrift heraus und lässt uns diese in sehr zuvorkommender Weise regelmässig zugehen. Wir benützen hier die Gelegenheit, der uns stets wohlgesinnten Offiziers-Gesellschaft für ihr Mitteilungsblatt, sowie für die stets uns zukommenden Einladungen für ihre Vorträge und Veranstaltungen bestens zu danken. Unsere Mitglieder werden erneut darauf aufmerksam gemacht, dass ihnen gestattet ist, Vorträge und instruktive Anlässe der Offiziersgesellschaft besuchen zu dürfen.

Ueber die Generalversammlung berichten wir in nächster Nummer des „Fourier“ und ersuchen die Mitglieder den Anlass jetzt schon im Auge zu behalten und ihn zu gegebener Zeit nicht zu verfehlten.

Mutationen. Eintritte: Fourier Stärker Ernst, 09, Kfm. Geb. J. Kp. II/44 Luzern Cas. Pfyfferstrasse 5.

Unterhaltung!

MARFINI

„Geisterspukfourier“

Luzern

Tel. 23.174

Sektion Zürich

Präs.: Fourier Windlinger H. Tel. Privat 50.244; Büro 35.710
Sektionsadresse: Postfach 211, Fraumünster, Zürich 1

General-Versammlung. Der Würfel ist gefallen! Der erweiterte Vorstand hat an einer Extrasitzung beschlossen, die G.V. wieder einmal ausserhalb der Stadt durchzuführen. Zur Zeit des Redaktionsschlusses (5. Januar) lag das genaue Programm noch nicht vor. Als Datum wurde der 11. Februar bestätigt. Wir erhalten aber kurz vor dem Erscheinen der Januar-Nummer den Bericht, dass am gleichen Sonntag der Divisionsrapport stattfindet. Wir möchten auf das Erscheinen unserer Passivmitglieder nicht verzichten und behalten uns deshalb vor, einen neuen Termin, unter rechtzeitiger Bekanntgabe, festzusetzen. Die Wahl des Ortes brachte verschiedene Vorschläge. Allgemeine Zustimmung erhielt Pfäffikon (Z.H.), das als militärfreundlich bekannt ist und uns bestimmt gute Aufnahme bereiten wird. Diese Wahl ist auch deshalb zu begrüssen, weil wir seit längerer Zeit den Kameraden des Zürcher Oberlandes einen Besuch versprochen haben.

Wir beabsichtigen schon am Morgen wegzufahren und den Vormittag zur Abhaltung des in Aussicht genommenen Vortrages zu verwenden und nach einem währschaften Mittagessen die G.V. zu beginnen. Wer vor drei Jahren die G.V. in Meilen mitgemacht hat, wird es sich nicht nehmen lassen, auch diesmal zu erscheinen. Solche Tagungen auf dem Lande haben stets etwas besonderes an sich. In Meilen liessen es sich beispielsweise die Ortsvereine nicht nehmen, uns nach der Arbeit noch zu begrüssen und einige frohe Stunden mit uns zu verbringen. Stadt und Land sassen freudig ein und zusammen.

Also, verehrte Passive und liebe Aktive, auf zu unserer G.V. nach Pfäffikon! Das genaue Programm und die Traktanden-Liste erhalten Sie auf dem Zirkularwege.

Arbeitsprogramm. Wir werden zu folgenden Vorträgen der A.O.G. eingeladen:

Montag, den 22. Januar. Herr Major i. Gst. Bütikofer: Der Nachrichtendienst in den Truppenkörpern, besonders im I.R. (mit Lichtbildern).

Montag, den 12. Februar. Herr Major Mäder Das Gefecht von Tagersdorf am 19. Aug. 1914. Ein kriegsgeschichtliches Beispiel des Vormarsches, der Unterkunft, des Begegnungsgefechtes und Rückzuges eines verstärkten I.R.

Lokal für beide Vorträge: Rest. „zur Kaufleuten“. Ausweiskarten mitbringen. Es wird Türkontrolle gemacht.

Ferner ergeht an unsere Mitglieder von Seiten des Militär-Sanitäts-Vereins eine Einladung zur Teilnahme an einem Sanitätskurs. Beginn: 16. Januar 20.00 Uhr in der Kaserne Zürich. Leiter: Herr San. Hptm. Schraffl, Kursgeld: incl. Lehrmaterial Fr. 4.— mit event. Rückerstattung, je nach Teilnahme. Anmeldungen am 1. Kursabend direkt oder an M.S.V.

Wir danken für diese Einladungen sehr und empfehlen unsern Mitgliedern den Besuch dieser Veranstaltungen.

Beförderungen. Den Tageszeitungen entnehmen wir, dass folgende Passivmitglieder wie folgt befördert worden sind:

zu Hauptleuten: Herr Oblt. Emil Vonwil, I.R. 48
„ Oblt. Heinrich Albrecht I.R. 25

zu Obft.: Herr Lt. Max Brem, Qm. Geb. S. Bat. 6
„ Lt. Jacques Schindler, Qm. Füs. Bat. 84
„ Lt. Adolf Lehmann, Qm. Füs. Bat. 62
„ Lt. Hans Hemmi, Geb. V.Kp. III/15
„ Lt. Albert Niedermann, Qm. Füs. Bat. 69

Wir gratulieren den genannten Herren zum Avancement.

Stammtisch. Zusammenkunft jeden Donnerstag abends 20 Uhr im Restaurant Du Pont „Burestübli“ und in Winterthur jeden Montag 18—19 Uhr im Restaurant Gotthard.

Adressänderungen, sowie Änderungen in der Einteilung sind zwecks richtiger Zustellung der Zeitung rechtzeitig dem Sektionspräsidenten zu melden.

Postcheck-Konto VIII 16663.

Absenden und Unterhaltungsabend der P.S.S.
Samstag, den 11. November 1933, im „Du Pont“.

Eine stattliche Schützengemeinde fand sich, im Kranze holder Weiblichkeit vereint, im grossen Saale des Rest. „Du Pont“, um das Absenden unserer Pistolenschiess-Sektion würdig zu begiehen und einige frohe Stunden zusammen zu verbringen.

Für den unermüdlichen Leiter des PSS-Schiffleins, Kamerad Gödel Rueggsegger, war es eine erischtliche Freude, eine so zahlreiche Schar willkommen heissen zu dürfen; ganz besondere Freude bereitete es aber ihm und auch uns allen, dass auch unsere Veteranen und

Ehrenmitglieder fast ausnahmslos erschienen waren, so Herr Major Straub, die Kameraden Meister, Thiele, Dürig und Untersander. Auch der Vorstand der Muttersektion war in corpore anwesend, wie es sich auch die Redaktion unseres Fachorganes nicht nehmen liess, uns mit ihrer Anwesenheit zu beeindrucken. Nach den schlichten Begrüßungsworten von Kamerad Gödel stellte sich der eigentliche Regisseur des heutigen Abends, Kamerad Adolf Trudel vor, und seine Arrangements liessen denn auch nicht lange auf sich warten. Einem sehr schön intonierten Schweizerlieder-Potpourri liess das engagierte Orchester „Phönix“ die Schweizer Nationalhymne folgen, die stehend von allen Anwesenden gesungen wurde. Und schon hatte man Gelegenheit, sich in rassigem Tanze zu drehen, was denn auch von recht vielen und nicht zuletzt auch von den älteren Jahrgängen benutzt wurde. Inzwischen betätigten sich auch im Nebensaale eifrige Jäger und manch kecke Jägerin mit der Pirsch auf den „Eglisana-Hirsch“, der in Ermangelung des unauffindbaren Panthers recht oft erlegt wurde.

Um unsere Damen nicht allzusehr mit einem langen Absenden zu langweilen, wurden die Absendelisten der einzelnen Scheiben zwischen den verschiedenen Programmnummern bekanntgegeben und den fleissigen Schützen ihre Goblets, Becher und Ehrenmeldungen, sowie die für das Endschissen gestifteten Preise verteilt. Nicht zu vergessen sei die von den Veteranen und Gründern unserer Sektion gestiftete Silberkanne als Wanderpreis für den Schützen mit den besten durchschnittlichen Jahresresultaten. Dieser Wanderpreis, der fünfmal vom gleichen Schützen gewonnen werden muss, um ihn definitiv zu gehören, trägt die Inschrift: „Schweiz. Fourierverband, Sekt. Zürich, Pistolenschiess-Sektion. — Wanderpreis für den besten Schützen — Gestiftet von den Gründern der Sektion Zürich.“

Einer ganz besonderen Würdigung ist auch der so überaus reichhaltige Gabentisch wert. Wie mag wohl dem tüchtigen Schützen und Wintersportler das Herz im Leibe gefaßt haben, als er die fabelhaften, von unserem Kameraden Köbi Untersander, Sporthaus „Uto“, gespendeten Hickory-Ski in Empfang nehmen durfte! —

Einer kurzen markanten Ansprache unseres Sektionspräsidenten, der die grosse Arbeit und die sichtbaren Früchte dieser Tätigkeit unseres bewährten PSS-Obmanns gebührend zu würdigen wusste, folgten wiederum die Musikvorträge unseres Orchesters, abwechselnd mit den Darbietungen von zwei prominenten Handharmonika-Virtuosen, die für ihre Darbietungen mit grossen Beifall belohnt wurden. Spontaner Beifall ernteten aber die als „Haupt-Zugnummer“ auftretenden Wiener-Strassen-Sänger, die uns mit ihren originellen Vorträgen wirklich köstlich amüsierten. Die von Fr. A. Duvel und Herrn Gyr vorgetragene „mitternächtliche Szene“ gefiel durch Schalk und fabelhafte Mimik.

Grossen Erfolg hatte die Polonaise, verbunden mit „Ballonschlacht“ die uns in die untern Räume des „Du Pont“ führte, wo uns vom Geranten unseres „Stammlokales“ ein Gratisbier, resp. Likör für die Damen, offeriert wurde.

Das etwas abseits vom grossen Getriebe eingerichtete Grinzing-Stübli, in dem bei echt wienerischer Dekoration die beiden Handorgel-Virtuosen versuchten, mit ihren Tanzweisen auch eine echt wienerische Stimmung herbeizubringen, war leider nicht so stark besucht, wie es hätte sein dürfen. Immerhin waren es zuerst auch nur vereinzelte verträumte Pärchen, die sich dort umso ungestört fühlten, so fanden sich nach und nach doch mehrere Tanzgruppen im netten Grinzing-Stübchen ein und ich kann verraten, dass, wenn auch die Quantität der Anwesenden keine sehr grosse schien, dafür die Qualität der Unterhaltung und des Vergnügens eine umso grössere war. Auf alle Fälle hat sich der Schreiber dies dort so gut amüsiert, dass er am frühen Morgen kaum mehr die erste Strassenbahn erreichte.

Zum Schlusse möchte ich all den Kameraden, die durch ihre grosse Arbeit für die Vorbereitung dieses Anlasses sowie den Damen und Herren, die durch Ihre Mitwirkung zu der Verschönerung des Abends beitrugen, auch an dieser Stelle im Namen der Teilnehmer herzlich danken. Auf Wiedersehen nächstes Jahr!

Four. Hanns Metzger

Der Stumpen ORMOND-REFORM zu Fr. 1.— die 10 Stück, entspricht den Anforderungen eines jeden verwöhnten Rauchers.

Durch den Kauf eines Päckli ORMOND-REFORM erhalten Sie für Ihr gutes Geld den wirklichen Gegenwert.

ORMOND-REFORM

Fr. 1.— die 10 Stumpen.